

# Heilkunde - klassisch oder alternativ? : Selbstkritisch-versöhnliche Voten an einer Tagung des Forums Nottwil

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811484>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Heilkunde – klassisch oder alternativ?

### Selbstkritisch-versöhnliche Voten an einer Tagung des Forum Nottwil

*Naturwissenschaftliche und/oder Komplementärmedizin – eine von Ständerat Hans Jörg Huber geleitete Tagung des Forum Nottwil förderte Skepsis nicht nur zur klassischen «Schulmedizin», sondern auch zu einzelnen alternativen Heilmethoden zutage. Die Mehrheit der Voten zielte auf ein von Selbstkritik beider «Schulen» geprägtes Neben- und Miteinander im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung selber aktiv werdender Patienten.*

«Hat die klassische Medizin versagt und dem Boom der Alternativmedizin Vorschub geleistet?» Mit dieser Frage führte Prof. Rolf H. Adler (Inselspital Bern) die Teilnehmer des Forum Nottwil mitten in die von heftigem Schulstreit gekennzeichnete Wechselwirkung zwischen naturwissenschaftlicher und Komplementärmedizin hinein. Er und die meisten Votanten dieser von Ständerat Hans Jörg Huber geleiteten Tagung im Ausbildungszentrum Nottwil des SRK kamen dabei immer wieder auf die entscheidende Beziehung zwischen Arzt und Patienten zu sprechen.

#### Heilkunde bedarf philosophischer Besinnung

Leben – so der Zürcher Arzt und Privatdozent Silvio Jenny – beruhe auf der Fähigkeit, Störungen, nämlich Krankheiten, zu bewältigen. Die Heilkunde müsse deshalb Wege suchen, diese als Prozess verstandene Gesundheit durch Unterstützung der systemeigenen Regulationsmechanismen zu gewährleisten. «Gesundheit ist im Sinne der Eigenstabilität zu verstehen», und da Krankheit immer auch den Blick auf die Grundgegebenheiten des Widersprüchlichen und Vorläufigen jeder menschlichen Existenz öffne, bedürfe Heilkunde auch philosophischer Besinnung. Für Jenny ist es dabei unerlässlich, die «regulative Medizin» zu integrieren zwecks Schaffung eines differenzierten Instrumentariums und zur Verbesserung der ärztlichen Berufskultur, und die «alternative» Medizin beruhe auf diesem regulativen Konzept.

Prof. Frank Nager (Chefarzt am Luzerner Kantonsspital) sprach von der kompensatorischen Funktion der komplementären Heilmethode, dies mit Blick auf die naturwissenschaftliche Medizin und deren «Unterlassungsünden». Die naturwissenschaftlich orientierten Ärzte hätten ihre grossartigen apparativ-technischen und pharmakotherapeutischen Errungenschaften mit Verlust erkauft, «nämlich mit Versäumnissen im nicht-

wissenschaftlichen, im emotionalen, im spirituellen und im kommunikativen Bereich von Gesundheit und Krankheit». Nager sprach von der Gefahr, zum «Heiltechniker» zu werden und sich damit von einer ganzheitlichen Heilkunde zu entfernen. «Wir sind in unserer Therapie zu sehr auf Manipulation von aussen, auf Reparatur eingeschworen», erklärte Nager vor dem Plenum.

#### Magier und Scharlatane

Die vermehrte Zuwendung der Bevölkerung zu «sanften» Alternativmethoden sei durchaus verständlich, sie beruhe auf einem neuen Denken mit ganzheitlich-integrativen Tendenzen, mit «ökologisch-grünen» Bestrebungen und einer vermehrten Berücksichtigung matriarchaler Normen. Nager sieht in der Schulmedizin nach wie vor das solide Fundament, nur sollten gewisse alternativmedizinische Methoden vermehrt integriert werden. «Aber schrittweise, behutsam», unterstrich

Nager, denn im «äusserst verschlungenen» Bereich der Alternativmedizin tummelten sich allzu viele Scharlatane, selbsternannte Kräuterexperten und Magier. Sie betrieben mit Gesundheit und Krankheit ein schamloses Geschäft, «wobei ich nicht ausschliessen will, dass auch Schulmediziner solchen Gefahren in beschämender Weise erliegen können». Richtig verstanden müssten naturwissenschaftliche und komplementäre Heilkunde nicht feindliche Schwestern sein. Vielmehr könnten sie gemeinsam, sich ergänzend, einen Anteil zur ganzheitlichen Betreuung der Patienten beitragen – «und damit zu jener umfassenden Heilkunst, die wir im dritten Jahrtausend erhoffen».

#### 20 Projekte im NFP 34

Einen «Schritt tun in Richtung Öffnung allzu enger Definitionen und Geisteshaltungen» will auch das Nationale Forschungsprogramm 34. Laut dessen Programmleiter Peter H. Baumann hat die Projektgruppe nämlich von 200 eingereichten Vorschlägen jene bevorzugt, in denen komplementär arbeitende Therapeuten mit solchen aus der Schulmedizin in Teams zusammenarbeiten. Zur weiteren Bearbeitung empfohlen wurden 20 Projekte, in 12 wird bereits Forschungsarbeit geleistet. Im Vordergrund stehen unter anderem Homöopathie, Akupunktur und Reflexologie. Die Überwindung der «Krise in der Medizin» ist laut Baumann vornehmlich eine Krise der westlichen Gesellschaft, und der Anfang zur Gesundung müsse in unseren Köpfen und in unseren Herzen erfolgen.

## Exklusiver Ausflug für Heimbewohner



Ein Ausflug mit Ross und Wagen... Zu diesem exklusiven Erlebnis kamen im September Bewohner der verschiedenen Heime der Stiftung Waldheim im Appenzellerland sowie des Töchterheims Ruten in Walzenhausen AR. Sämtliche Ausflügler sind aktive Mitglieder der Behindertensportsektion Appenzeller Vorderland. Die Freude war riesig, als in Heiden für einmal zwei pferdebespannte Wagen bestiegen werden konnten. Und dann ging's los: Zu den fröhlichen Klängen von

Handörgeler Migg Niederer wurde via Grub das Dorf Eggersriet SG angesteuert. In sanftem Aufstieg erreichte man bereits wenig später den ausichtsreichen Hügelzug Fünfländerblick. Nach diesem Höhepunkt führte die beschauliche Fahrt zurück nach Heiden, wo im Waldpark bereits Grillbratwürste, Pürli und verschiedene Durstlöcher auf die begeisterte Schar warteten. An den langen Tischen neben der Feuerstelle klang der unbeschwerte Nachmittag harmonisch aus.

*Text und Bild Peter Eggenberger*

 **berndorf**  
LUZERN

### Speisenverteil-Systeme

**«Handlich von der Küche bis zum Pensionär – damit Ihr Pflegepersonal entlastet wird.»**

Ihre Spezialisten für Beratung, Verkauf und Service von Speisenverteil-Systemen, Porzellan, Besteck und Gläser.

 **berndorf**  
LUZERN

Abt. Speisenverteil-Systeme  
CH-6014 Littau  
Tel. 041-57 35 35, Fax 041-57 52 60